

## 14.01.2017: Kleiner Kader – großer Kampf; Randers HK vs. VfL Oldenburg 28:24 (13:14)

*Nach den beiden letzten wechselhaften Spielen gegen Nantes und Metzgingen wartet für die VfL Damen nicht nur eine relativ lange Anreise bis nach Randers in Ost-Jütland (530 km) zum EHF-Pokal-Spiel, sondern auch die Notwendigkeit, eine schwere Aufgabe mit einem kleinen Kader zu bewältigen. Linksaußen Kim Birke sowie die Rückraum-Rechte Isabelle Jongenelen machen die Fahrt in den Norden aufgrund von Verletzungen nicht mit.*

Wenig beeindruckt von wechselhaftem Wetter und schlechten Straßenverhältnissen zeigten sich die Fans des VfL. Ausgerüstet mit Bannern, Trommeln, Ratschen – eben allem was man als überzeugter Fans so braucht – machten sich über 30 Anhänger der Grünweißen am Sonnabendmorgen um 5.00 Uhr in einem Bus des bewährten Unternehmens Wiards auf die Fahrt in den Norden. Gesprächsthema war natürlich die knappe Personaldecke der VfL-Damen und damit die taktische Ausrichtung, die Trainer Leszek Krowicki seinen Damen mit auf den Weg geben könnte. Frühzeitig in Randers angekommen, stärkten sich die Oldenburger Fans zunächst einmal am abwechslungsreichen Verkaufsstand in der Halle, die insgesamt 3000 Zuschauern Platz bieten kann. Dann ging es schnell daran, die freundlich zugewiesenen Plätze im Block G einzunehmen und für den Wettkampf einzurichten. Mittlerweile war die Anzahl der Gäste aus Oldenburg auf ca. 40 angewachsen und man machte sich unter Anleitung von Hunteflamme Klaus an die ersten Stimmproben. Alles gut.



Lecker, das dänische Snack-Angebot.



Einrichten für 60 Minuten Einsatz.

Gar nicht gut entwickelte sich das Spiel allerdings auf der Platte; schon nach 8 Minuten verletzte sich Linksaußen Veronika Malá beim Sprint zurück in die Abwehr; Oberschenkel-Verletzung. Oldenburg hatte keine gelernte Spielerin mehr für die linke Außenbahn im Kader. Angie Geschke übernahm die Rolle, fehlte jetzt aber für den Rückraum, der nun ohne Alternativen fast ununterbrochen die Partie durchspielen musste. Die Fans allerdings ließen sich davon nicht unterkriegen, im Gegenteil. Angeführt von den Trommlern übernehmen sie die Regie in der Halle und brachten die dänischen Zuschauer sichtlich zum Staunen.

Die VfL-Damen zahlten den aufopferungsvollen Einsatz der Oldenburger Fans mit Einsatz und Willen zurück. Über 2:2 wechselte die Führung hin und her. In der 21. Minute stand es wieder unentschieden (9:9), als Randers mit 13:11 in Führung ging. Der VfL konterte, zweimal Kelly Dulfer zum 13:13 und Inger Smits zum 13:14 sorgten für eine knappe Führung zur Halbzeit.

In der zweiten Halbzeit forderten die Hunteflammen ihre Mannschaft mit rhythmischen VfL-VfL-Rufen und beeindruckender Lautstärke zu Konzentration und Überzeugungskraft auf. Und tatsächlich setzten sich die Grünweißen nach dem 14:14 mit 4 Toren ab. Es stand 14:18 (34.

Minute) und leichte Hoffnungen auf einen ersten Erfolg in der Gruppenphase des EHF-Pokals machten sich breit. Doch wie gewonnen, so zerronnen. Ungenaue Anspiele an den Kreis, Ballverluste und wenig überzeugende Torwürfe ließen den Vorsprung viel zu schnell schmelzen. Über 20:20 setzte sich Randers auf 23:20 ab und war nicht gewillt, diesen Vorsprung wieder herzugeben.



In Randers regiert der Block G.

Durch den Einsatz von Angie Geschke auf Linksaußen hatte Oldenburg keine Entlastung für den Rückraum, der Kräfteverschleiß machte sich mehr und mehr bemerkbar. Als der VfL noch einmal auf 2 Tore verkürzte (26:24), griffen dann auch noch die beiden Schiedsrichter aus Finnland unrühmlich ein und entschieden mindestens drei Mal in Folge höchst fragwürdig gegen die Oldenburgerinnen. Randers griff die freundlichen Angebote gern auf, führte beim Schlusspfiff mit 4 Toren und siegte – zwar zu hoch – aber insgesamt wohl verdient.

Beeindruckend die Reaktion der Oldenburger Zuschauer. Als die Spielerinnen des VfL geknickt an ihrer Bank standen, ertönten noch einmal die kraftvollen Anfeuerungsrufe aus dem Block G. Es klang, als habe man einen Sieg errungen. Auf jeden Fall war es ein Dank für einen aufopferungsvollen Kampf und unermüdlichen Einsatz.

Spielerinnen wie Fans machten sich angesichts der schlechten Straßenverhältnisse mit Glatteis und Schnee schnell auf den Rückweg. Ein großer Dank von dieser Stelle an die bewährten Wiard-Crews, die Fan- wie Spielerinnenbus sicher nach Hause brachte. Hauptgesprächsthema unter den Rückreisenden war nun die Frage, wer jetzt überhaupt auf der Linksaußenposition spielen könnte. Der knappe Kader wie die neuen Verletzungen lassen mit Sorge auf das Mittwoch-Spiel gegen Neckarsulm blicken, schließlich braucht man die Bundesligapunkte gegen einen im Abstiegskampf gefangenen Gegner durchaus.

*Die Tore für den VfL erzielten: Kira Schnack 2, Caroline Müller 3, Inger Smits 4, Kelly Dulfer 7, Angie Geschke 8.*

*hpp 16.01.2017; Bilder: Hunteflammen*